

Ich bin ein Kind und ich habe Rechte

Ulrike Fink

Borro-Rezension

Künstlerische Aufbereitung der UN-Kinderrechtskonvention. Auf neunzehn Doppelseiten werden die wichtigsten Kinderrechte in kurzen, prägnanten Sätzen vorgestellt. Die grafische Umsetzung hilft, die abstrakten Begriffe zu konkretisieren. Die Farbwahl ist jeweils dem Thema der Buchseite gut angepasst. Ein Schlusskapitel erklärt UNO und Unicef.

Rezensentin: Tamar Lindner

Zur Arbeit mit dem Buch

Selbst durch schlichtes Vorlesen und Einflechten der Fragen dürften die Kinder sensibilisiert werden ihre Rechte (mehr) wahrzunehmen. Und das nicht nur bei sich oder in der Familie, sondern gerade auch bei anderen, wo sie vielleicht ein Unrecht sehen oder worüber vielleicht der Freund erst letztens gesprochen hat. Es dürfte den Kindern auch helfen, manches, was sie durch die Medien mitbekommen, besser zu verarbeiten und zu verstehen.

Wenn Sie mehr Zeit und auch Möglichkeiten haben, können zu den Themen Bilder gemalt, Collagen geklebt oder anderes gebastelt werden. Entweder werden die Ergebnisse im Raum aufgehängt und / oder jeder nimmt sie mit nach Hause. Ihnen wird sicherlich noch mehr einfallen. Schreiben Sie mir, wie Sie die Anregungen umgesetzt haben und was Sie mit den Kindern erlebt haben. Einfach per E-Mail: redaktion-bit@borromaeusverein.de.

Und nun zu meinen Impulsen:

Ich bin und habe

Jedes Kind kann ein zwei Sätze vervollständigen: 1. Ich bin ein Kind mit ... Wenn es Augen sagt, wie beschreibt es diese, warum nennt es gerade seine Augen? 2. Ich bin ein Kind und habe das Recht ... Welche Rechte habt ihr? Was dürft ihr?



Alain Serres,
Nord-Süd 2013,
387006

Wer und woher

Die Namen der Kinder auf ein großes Plakat schreiben (lassen). Ein Bild seiner Familie malen lassen. Im Atlas, auf einem Globus oder einer Karte die Heimat, das Land, die Stadt ansehen. Wo kommt ihr her? Seid ihr alle aus dem gleichen Ort, Land? Wo liegt der Ort innerhalb Deutschlands, wo auf der Welt?

Essen und Trinken

Wer mag was? Welches Lieblingsessen habt ihr? Lassen Sie die Kinder aus alten Illustrierten Bilder zu Essen und Trinken ausschneiden und fertigen sie eine große Collage. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, wie selbstverständlich es für sie ist das Alles zu bekommen. Sensibilisieren Sie die Kinder dafür, dass andere Kinder täglich ums Überleben kämpfen müssen. Erzählen Sie davon wie es z.B. in einem Slum oder einem afrikanischen Dorf ist. Dazu passt auch das Thema der nächsten Seite: Was braucht es noch außer Essen, Trinken und einem Dach über dem Kopf? Wärme, Bett, Kleidung... Fragen Sie gezielt nach, wenn ein Kind etwas nennt, was es meint zum Leben zu brauchen. TV, MP3 oder Ähnliches sind hier nicht gemeint und das sollte den Kindern klar werden.

Gesundheit/Medizin

Wer von euch hat das schon erlebt? Wer war krank, ist zum Arzt gegangen, bekam Medizin und konnte gesund werden? Selbst wenn ein Kind mit einer chronischen Krankheit dabei ist, (Achtung! Niemand sollte sich genötigt fühlen ins Detail zu gehen.) ist diese sicher leichter mit medizinischer Betreuung auszuhalten als für Kinder fernab jeder Versorgung. Wie fühlt ihr euch mit dieser Sicherheit, jederzeit einen Doktor besuchen zu können,

der euch hilft? Glaubt ihr, dass es überall Doktoren und Medizin gibt? Was meint ihr sollen die Menschen tun, die diese Möglichkeit nicht haben?

Schule/Bildung

Fragen Sie die Kinder: Warum ist es so wichtig in die Schule zu gehen? Wofür braucht man das? Erzählen Sie den Kindern davon, dass es mancherorts keine Schule gibt oder die Kinder sie nicht besuchen können, weil die Eltern (wenn sie welche haben) kein Geld dafür haben. Was kann man machen, wenn man keine Schule hat oder die Schule nicht bezahlen kann? Dort gibt es meist auch keine Bücherei, wo Bücher ausgeliehen werden können zum Selberlernen. Viele Kinder (auch Erwachsene) haben noch nie ein Buch in Händen gehalten, geschweige den eins besessen. Könnt ihr euch das vorstellen?

Junge oder Mädchen

Ist es euch schon mal aufgefallen, dass Jungs und Mädchen anders behandelt werden, andere Sachen dürfen? Was ist noch anders? Kleidung, Spiele... Weiß jemand warum das so ist? Erzählen Sie den Kindern von den indischen oder chinesischen Mädchen, die verstoßen, verkauft und sogar getötet werden. Was meint ihr dazu? Stellt euch vor, eure Schwester, Freundin, Verwandte, Nachbarin, die nette Verkäuferin würde nicht da sein... Und letztlich, wer soll denn die Kinder bekommen ...

Egal wie – immer richtig

Schwarz oder weiß, groß oder klein – Ist die Hautfarbe wichtig für euch? Wo jemand herkommt? Ob jemand arm oder reich ist? Was würdet ihr sagen wenn alle gleich sind? Oder ist es nicht besser wir unterscheiden uns und jeder ist ein kleines bisschen anders als der Andere? So ist es doch erst möglich, dass jeder für sich etwas besonderes ist. Lassen Sie die Kinder erzählen, welche Unterschiede sie kennen und wie sie diese erleben. Dazu passt auch das Thema der nächsten Seite: Handikap. Kennt ihr jemanden, der mit dem Rollstuhl fährt, Krücken hat, das Downsyndrom hat? Was denkt ihr wenn ihr das seht? Habt ihr schon mal versucht selbst einen Rollstuhl zu bewegen oder an Krücken zu laufen? Wenn Sie die Möglichkeit haben so etwas auszuprobieren, ermöglichen Sie den Kindern andere Sichtweisen zu entwickeln. Es geht auch schon mit einem Tuch über den Augen und ein anderes Kind führt durch den Raum, hilft beim Sitzen, Trinken usw. Wie denken die Kinder nach dem Selbsttest?

Gewalt

Jedes Kind wird Gewalt anders empfinden: ist es das Ange-schrienwerden, das Schubsen, Schlagen und Treten ... Fragen Sie allgemein, nicht persönlich nach: Habt ihr schon mal etwas gesehen was unangenehm / gewalttätig war? Was habt ihr dabei gedacht? Darf man das? Wie kann derjenige sich denn wehren?

Schule statt Arbeit

Was ist euch lieber, Schule oder Arbeit? Was könntet ihr arbeiten wenn ihr nicht zur Schule gegangen wärt? Welchen Beruf möchtet ihr einmal ausüben? Lassen Sie die Kinder Bilder malen, auf denen sie sich selbst in zukünftigen Berufen darstellen. Erzählen Sie, dass das nicht für alle selbstverständlich ist.

Schutz kontra Angst

Vor was habt ihr Angst? Unwetter, Krieg... Wer beschützt euch? Geht ihr immer zum gleichen Beschützer wenn etwas passiert? Kennt ihr Waffen und Krieg? Habt ihr so etwas erlebt, kennt es aus dem TV oder habt es erzählt bekommen? Was denkt ihr darüber? Wie könnte man besser Frieden halten?

Umwelt und Kind sein dürfen

Reine Luft. Worauf sollten wir noch achten? Darauf, dass das Wasser trinkbar bleibt... Was machst du / ihr zu Hause für die Umwelt? Stichwort: Müll trennen. Wie hilft Müll trennen der Umwelt? Stichwort: Wiederverwertbarkeit. Erzählen Sie von den Slums dieser Welt, in denen Kinder auf und im Müll leben. Das leitet über zur nächsten Seite: Was macht ihr für tolle Sachen? Toben, spielen, lachen... Und jetzt stellt euch vor, das alles geht nicht mehr. Nie mehr. Was meint ihr, wie würdet ihr euch fühlen? Könnt ihr vielleicht verstehen, wie es den Kindern in den Slums geht?

Aus Platzmangel stelle ich meine weiteren Anregungen online zu diesem Heft. Viel Spaß beim Umsetzen.

Ulrike Fink ist Redakteurin für die Bereiche online&print und Leseförderbeauftragte des Borromäusverein e.V.